

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1862

75 (19.9.1862)

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

Nr. 75.

Offenburg, den 19. September

1862.

Amtliche Generalverfügungen.

Achern. (Die Aufstellung der Gemeindevoranschläge betreffend.) Nr. 8311. Da wir bei Prüfung der Voranschläge pro 1863 wahrgenommen haben, daß überall, wo Gemeindevoranschläge sind, die Cultur- und Wirtschaftspläne der Großh. Bezirksforstämter fehlen, so werden die Gemeinderäte zur künftigen genauen Befolgung der befalls bestehenden Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Juli 1861 (Centr.-Verordbl. Nr. 10, Seite 43) hiemit angewiesen.

Achern, den 12. September 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beßel.

Kork. (Die Kaminfeger-Ordnung, hier die Bestimmung des Lohnes für das Reinigen der Kamine betr.) Nr. 6941. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: In der diesseitigen Bekanntmachung vom 20. August 1862 (Amtsverkündigungsblatt vom 2. September, Nr. 70) ist insofern ein Irrthum unterlaufen, als bei den dort bekannt gemachten Gebühren von 5 fr., 8 fr., 11 fr. und 14 fr. für das Reinigen der Kamine beizufügen unterlassen wurde, daß diese Gebühren nur für das Reinigen der sog. russischen Kamine erhoben werden dürfen.

Für das Reinigen der gewöhnlichen Kamine ist als Lohn festgesetzt:

- | | |
|---|--------|
| 1) Für ein Kamin, welches durch ein Stockwerk, einschließlich des Dachraumes, reicht, | 4 fr. |
| 2) Für ein Kamin, welches durch zwei Stockwerke, einschließlich des Dachraumes, reicht, | 6 fr. |
| 3) Für ein Kamin, welches durch drei Stockwerke, einschließlich des Dachraumes, reicht, | 8 fr. |
| 4) Für ein Kamin, welches durch vier Stockwerke, einschließlich des Dachraumes, reicht, | 10 fr. |

Dies ist in geeigneter Weise in der Gemeinde zu verkünden.

Kork, den 12. September 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Bekanntmachungen.

Wolfach. (Erkenntniß.) Nr. 9188. Da Wilhelm Maier von Steinach der diesseitigen Aufforderung vom 14. Juni d. J. bis jetzt keine Folge geleistet hat, so wird derselbe des Staats- und Ortsbürgerrechtes für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensbuße, nämlich 4% des ihm von Leopold Maier's Wittve in Steinach anerkannten Vermögens ad 137 fl. 59 fr., sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Wolfach, den 14. September 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Saur.

vd. Kaspar.

Gengenbach. (Beschäftigung eines Agenten betreffend.) Nr. 5862. Schuhmachermeister Joseph Uhl von Unterentersbach wird als Bezirksagent für die Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft beauftragt.

Gengenbach, den 16. September 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beß.

Kork. (Öffentliche Vorladung.) Nr. 3198. Die Großh. Militärbaubaukommission in Kehl hat daher klagend vorgetragen: Nikolaus Freis von Stadt Kehl habe am 31. Juli v. J. mit ihr einen Vertrag abgeschlossen, wonach derselbe die Asphaltirung der fortifikatorischen Bauten in Kehl mit gutem Material übernahm. Nach den Accordbedingungen sei der Beklagte für alle und jede Mängel des Materials und der Arbeit ein Jahr von der Uebergabe derselben an haftbar. In Folge schlechter Arbeit und mangelhaften Materials hätten 156,26 Quadratmeter weggerissen und neu hergestellt werden müssen, und da die Klägerin für den Quadratmeter 7 Francs bezahlen mußte, sei ihr ein Schaden von 510 fl. 29 fr. erwachsen. Der Beklagte habe

sich flüchtig gemacht und sein Aufenthaltsort sei unbekannt, er hätte daher nicht persönlich zur Verbesserung des Schadens angehalten werden können. Daher werde das Gesuch gestellt, den Beklagten zum Ersatz des der Klägerin verursachten Schadens im Betrag von 510 fl. 29 fr. anzuhalten und die Klägerin zum Zugriff auf dessen zurückgelassene Caution von 62 fl. 10 fr. zu ermächtigen.

Beßel.

Zur mündlichen Verhandlung auf diese Klage wird Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 1. October, früh 10 Uhr, und Beklagter Nikolaus Freis unter Androhung des Rechtsnachteils dazu vorgeladen, daß für den Fall seines Ausbleibens auf Anrufen die Thatsachen der Klage für zugestanden und etwaige Einreden für versäumt erklärt würden. Zugleich wird demselben aufgegeben, längstens bis zur Tagfahrt einen am Gerichtssitz wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen, welche nach dem Gesetz der Partei selbst oder in ihrem Bohniß geschehen sollen, anher namhaft zu machen, indem sonst alle weiteren Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten eröffnet oder eingehändigt wären, nur an dem Sitzungsort des Gerichts angeschlagen würden.

Kork, den 6. September 1862.

Großherzogliches Amtsgericht.

Kühnieder.

Litterst.

Offenburg. (Zurückgekommene Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen etc., hiermit aufgefordert.

Ramsberger in Freiburg. — Burger in Pfobren. — Schmid in Gerichsteden. — Bürgermeisteramt in Steinach.

Retour-Fahrpoststück:

Herrmann in Paris.
Offenburg, den 17. September 1862.
Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Steuer-Ab- und Zuschreiben betreffend.

Das Ab- und Zuschreiben der directen Steuern für das Steuerjahr 1863 wird in nachstehend verzeichneten Steuer-districten, und zwar in:

- 1) Diersburg, Montag den 22. d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr;
- 2) Elgersweier, Dienstag den 23. d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr;
- 3) Windschlag, Mittwoch den 24. d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr;
- 4) Zunsweier, Donnerstag den 25. d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

in den betreffenden Gemeindehäusern vorgenommen werden; was anmit zur Kenntniß der Steuerpflichtigen gebracht wird. Insbesondere werden die Bürgermeisterämter der Ausmärker veranlaßt, die Geschäftsvornahme in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Zell, den 16. September 1862.

Großherzogliche Steuerperäquatur.
Postweiler.

Katastervermessung betr. Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung der Vermessungswerke von der Gemarkung Nemprechtshofen und von der Gemarkung Natwald ist Tagfahrt auf Dienstag den 23. September l. J., von Morgens 8 Uhr an, auf dem Rathhause in Nemprechtshofen anberaumt worden. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspector vorgetragen werden können, und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. Juni 1855 auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu ausfertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 6. September 1862.

Der Großh. Vermessungs-Inspector.

Aufforderung. Zur Fortführung der Grundstückspläne der Gemarkungen Diersheim, Honau und Leutesheim wird für Diersheim Freitag den 26. d. M.,

Honau Montag den 29. d. M.,

Leutesheim Mittwoch den 1. October

Tagfahrt auf den betreffenden Rathhäusern anberaumt.

Die Grundeigentümer werden aufgefordert, die Handrisse und Mesurlunden über die seit 1. December 1859 im Grundeigenthum vorgekommenen Veränderungen nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. December 1858 (Regierungsblatt Seite 307) noch vor der Tagfahrt an die Gemeinderäthe daselbst abzugeben, da sonst dieselben auf Kosten der Eigentümer angefertigt werden.

Urloffen, am 16. September 1862.

Maier, Bezirksgeometer.

Offenburg. (Aufforderung.) Wer in acht Tagen noch mit Umlagen, Heugras- und Holzgeld im Rückstand ist, hat Betreibung zu gewärtigen.

Offenburg, den 17. September 1862.

Der Gemeinderath.

Schäble.

Offenburg. (Versteigerungsgenehmigung.) Nr. 1457. Die von der städtischen Bezirksforsterei am 5. d. M. abgehaltene Holz- und Streugrassversteigerung wurde durch heutigen Beschluß des Gemeinderaths und engern Ausschusses genehmigt.

Offenburg, den 17. September 1862.

Der Gemeinderath.

Schäble.

Bähler.



[1] Diersbach, Bezirksamts Achern. (Jagdverpachtung.) Nachdem die Ausübung des Jagdrechts auf der Gemarkung Diersbach bis 2. Februar 1863 umlaufen ist, so wird dieselbe

am Mittwoch den 24. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Erlenbad auf weitere sechs Jahre verpachtet; wozu man einladet.

Obersbach, den 14. September 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Huber.

vd. Roth, Rithsch.



Sasbach, Amts Achern. (Jagdverpachtung.)

Donnerstag den 25. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Rosfelwirthshause dahier die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Gemarkung mit den Winder- und Markwaldungen, da solche bis 2. Februar 1863 ausgelaufen ist, auf weitere sechs Jahre in Pacht versteigert; wozu die Steiglustigen eingeladen werden.

Sasbach, den 16. September 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Ketterer.

vd. Roth, Rathschreiber.

Appenweier. (Maurerarbeitversteigerung.) Am nächsten Montag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird die Herstellung der beiden Ufermauern am Dorfbach dahier, im Kostenüberschlag von 2799 fl., an den Benignnehmenden im Rathhause dahier versteigert, wozu die betreffenden Bauhandwerker eingeladen werden.

Plan und Kostenberechnung können inzwischen sowie am Tag der Steigerung selbst im Rathhause eingesehen werden.

Appenweier, den 15. September 1862.

Der Gemeinderath.

Hodapp.

Appenweier. (Dungversteigerung.) Montag den 22. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird ein Haufen Dung im Gemeindehof dahier versteigert.

Appenweier, den 16. September 1862.

Der Gemeinderath.

Hodapp.

Diersburg. (Fichtenpflanzenverkauf.) Die Gemeinde Diersburg, Oberamts Offenburg, verkauft aus Saatschulen in ihren Waldungen auf Gebirgshöhen 300,000 Stück dreijährige vorzüglich schöne Fichtenpflanzen, das 1000 zu 1 fl. 24 kr., frei an den Offenburgischen Bahnhof geliefert. Bestellungen unter 10,000 Stück werden keine angenommen.

Diersburg, den 13. September 1862.

Der Gemeinderath.

Bgfr. Kempf.

vd. Kopp.

Sasbach, Amts Achern. (Rugholzversteigerung.) Die Gemeinde Sasbach läßt am Donnerstag den 25. September d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, im Rosfelwirthshause dahier, die in ihrem Gemeindewald Winder, Distrikts Kaufalbe, liegenden und an fahrbaren Weg verbrachten 1200 Stück tannene Säglöge und 200 Stück Bauhämme in schiedlichen Loosabtheilungen öffentlich versteigern; wozu man einladet.

Sasbach, den 16. September 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Ketterer.

vd. Roth, Rathschreiber.

Rechen. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung wird dem Friedrich Behrle, Bürger und Linderwirth in Rechen, das nachstehende Liegenschafts-Vermögen am

Montag den 29. September 1862, Vormittags 9 Uhr, im Rathszimmer zu Rechen im Vollstreckungswege versteigert, wobei der endliche Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird; als:

- 1) Eine zweistöckige Behausung mit der darauf ruhenden Realwirthschaftsgerechtigkeit zur Linde, nebst Tanzsaal, eingerichteter Bierbrauerei mit besonderem Malz-, Gähr- und Jungbier-Keller, besonders stehender Scheuer, Nebenräumen, Stallung, Brennhaus und Regelfabrik, geräumiger Hofraithe und Gemüsegarten, wozu gehören: ungefähr 25 Ruthen Schwall und Ackerfeld am Hochgarten, neben Joachim Vöschert und Andreas Schütt's Erben, mit Lagerbier- und Eis-Keller, und

dreier Viertel Ader, an die Gebäulichkeiten anstoßend, neben Jakob Beyle und Dr. Battlehner.

Die Wirtschaftsgewölbe mit Zugehör liegen an der Landstraße und an der Straße nach Oberkirch, und es ist ihr Gesamtanschlag 13,350 fl.

- 2) Etwa vierzehn Viertel Aderfeld, an 8 Orten gelegen, angeschlagen zu 3830 fl.
- 3) Etwa sechs Viertel Wiesen, an 3 Orten gelegen, taxirt zu 1340 fl.
- 4) Ein Stos Hansröge beim Weiersteeg, gewerthet zu 10 fl.

Alles zusammen für 78,530 fl.

Achern, den 17. Juli 1862.

Der Vollstreckungsbeamte:

Bradenheimer, Notar.

Offenburg. (Ader- und Weidenverpachtung, dann Versteigerung von Wasserabzugsgräben-Arbeiten betreffend.) Vom unterfertigten Ante werden

I. am Donnerstag den 25. dies Monats, früh 8 Uhr, ohnweit des herrschaftlichen Mittene- oder Marienhofs beim sogenannten Heideschlag auf dem Plaze

- a) circa $\frac{1}{2}$ Morgen Ader beim Stockfeld an der obern Herrschaftsbühnd an den Meistbietenden öffentlich verpachtet, sodann
- b) die Aushebung und Reinigung des circa 260 Ruthen langen sogenannten Einzelbaches an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben; ferner werden

II. am nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr auf den herrschaftlichen Unterwässerwiesen beim Dundenheimer Straße ohnweit der Schutterbrücke

- a) von den auf etwa 100 Morgen Wiesen stehenden Weidenstämmchen die zahmen Band- und Korbweiden an den Meistbietenden, sodann
- b) die auf 200 fl. veranschlagten Graben-Regulierungs-Arbeiten am kleinen Schütterle, nebst der Schlitzgräben-Erneuerung und Erdenverföhrung an den Wenigstnehmenden

öffentlich versteigert und diezu Strichsichtige mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei allenfallsigem Regenwetter die Zusammenkunft und Vorgeigung der Strichsobjecte zwar auf dem Plaze stattfindet, der Versteich selbst aber dann im Ochsenwirthshause zu Schutterwald vorgenommen wird.

Offenburg, am 16. September 1862.

Freiherrlich zu Brandenstein'sches Rentamt.

Rabenstein.

Böhlbach. (Eigenschaftsversteigerung.) Andreas Stebert von Böhlbach läßt nächsten Donnerstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Sonnenwirthshause daselbst folgende Grundstücke öffentlich zu Eigenthum versteigern:

- 1) 84,7 Ruthen Ader am Wildersweiler Bränle, einerf. Mathias Siebert, anderf. Karl Link.
- 2) 112,2 Ruthen Ader im Heiligenandle, einerf. Wendelin Lurt, anderf. Lorenz Küberle.
- 3) 89 Ruthen Ader in den Matten, einerf. Michael Odenfuß, anderf. Joseph Bahr von Griesheim.
- 4) $\frac{1}{2}$ Hausen Rebplaz hinter dem Wald, einerf. Lorenz Burgert, anderf. Anton Schmidt.
- 5) 161 Ruthen Ader im Wolfenthal, Windschläger Bann, einerf. Georg Haurt, anderf. unbekannt.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht werden.

Oberkirch. (Bibliothek-Versteigerung.) Die Bibliothek des verstorbenen Pfarrers und Dekans Schöner von Kappelwindel, bestehend in circa 1000 Bänden aus fast allen Zweigen der Wissenschaft, wird im Pfarrhause zu Oberkirch am 23. d. M., Morgens 10 Uhr, versteigert; wozu die Liebhaber einladet: Weinärtner.

Ein Schlichter, der auf schottischer Maschine geübt ist, und 6 — 8 geübte Calico-Weberinnen werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres G. 7 Nr. 2 in Mannheim

Offenburg. (Heulieferung.) Die Spinneret und Weberei Offenburg bedarf 100 Centner gutes Heu. Lieferungs-Angebote sind innerhalb 14 Tagen auf dem Comptoir dieses Blattes einzureichen.

Offenburg, den 16. September 1862.

Preisregeln.



Nächsten Sonntag den 21. d. M. und die darauffolgenden 2 Sonntage wird das Preisregeln in Käfersberg mit den Fässern fortgesetzt; wozu höflich einladet:

Göring,

Küfermeister und Sonnenwirth.

Offenburg.

Strickwolle in schönster Auswahl zu billigen festen Preisen,

sowie Rockwolle

empfehl:

Max Wenk.

Offenburg. (Hausvermietung.) Simon Anselment hat sein Haus in der Steingasse No. 220 zu vermieten.

Seifenfieder-Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern kann sogleich in die Lehre treten — bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Säger-Gesuch.

Mehrere geübte und fleißige Säger finden beständige Arbeit gegen gehörigen Lohn auf der mechanischen Sägmühle in Gengenbach bei Albert Taubert.

Zwei tüchtige Drehergesellen

finden Arbeit bei Jakob Baist auf dem Kniebis.

Lagerfässer zu verkaufen:

Zehn Stück von 12 — 16 Ohm, weingrün und solid gebaut, bei Küfermeister Kiehl in Oberkirch.

Rekl. (Anzeige und Empfehlung.)

Unterzeichneter empfiehlt seine stets vorräthigen blechernen Coaks-Ofenen, die sich durch billige Heizung, sowie Reinlichkeit beim Feuern auszeichnen; auch in allen Sorten fertigen Ofenrohren. Ebenso empfehle ich mein Lager in Moderaturlampen, Leuchtern, Kaffeemaschinen, Vogelkäfigen, sowie sonstigen lackirten und blanken Waaren; auch im Aufsetzen von allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, und sichere die schnellste und billigste Bedienung zu.

K. Pfanner, Blechner,

gegenüber der Apotheke.

Niederlage von Sächsischem Puzpulver.

Ich beehre mich, die Anzeige zu machen, daß ich eine Niederlage des berühmten Sächsischen Puzpulvers hier errichtet habe, welches ich hiermit auf das Angenehmste empfehle. Man kann damit angelauene und schwarz gewordene Metalle aller Art, als: Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn u. s. w., sogleich wieder hellglänzend herstellen, daß die Gegenstände vollständig wie neu und ungebraucht aussehn, weshalb dieses ausgezeichnete Puzpulver allen Gastwirthschaften, Restaurationen, Bierbrauereien zum Reinigen der Kupferkessel, den Herren Pompiers, kurz einer jeden Haushaltung mit gutem Gewissen angepriesen werden kann. Proben stehen gerne zu Diensten.

Rekl. den 4. September 1862.

Louis Müller, Messerschmied.

Offenburg. (Hausknechtgesuch.) In ein hiesiges Gasthaus wird ein braver Bursche als Hausknecht auf Michaeli gesucht. Zu erfragen bei der Redaction.

Kapital-Anerbieten. Zu Oberwolfach sind bei der Verrechnung:

- a. des Baufonds 700 fl.
- b. des Armenfonds 100 fl.
- c. des Kapellenfonds 100 fl.

zu $4\frac{1}{2}\%$ gegen doppeltes Unterpfand in Liegenschaften auszuleihen.

Biberach. (Geld auszuleihen.) Bis 1. October d. J. können bei dem hiesigen Kirchenfond 500 fl. gegen gerichtliche Versicherung zu $4\frac{1}{2}\%$ Procent aufgenommen werden. **Rechner Heizmann.**

Hofweier. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen Armenfond können 800 fl. zu $4\frac{1}{2}\%$ Procent auf gefälliges Unterpfand dargeliehen werden. **Rechner Ott.**

Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Aus dem Spitalfond hier können sogleich 1000 fl. und bis Mitte December weitere 3000 fl. gegen gefällige Versicherung ausgeliehen werden. **Rechner Mosländer.**

Offenburg. (Verlorene Uhr.) Montag den 8. über das Schützenfest ist eine alte silberne Cylinderuhr mit silbernem Zifferblatt und gelbem Ketten auf hiesigem Schützenplatze oder durch die Stadt auf dem Wege nach Bühl verloren gegangen, vor deren Ankauf gewarnt wird. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe auf dem Comptoir dieses Blattes gegen 2 Kronenthaler Belohnung abzugeben.

Offenburg. (Kleiderverkauf.) $\frac{1}{2}$ Jeuch Stoppelflee ist zu verkaufen: Hauptstraße Nr. 121.

Saatzeihen.

keimfähige, liefert zu billigem Preise

Karl Fischer
in Sinsheim bei Langenbrücken.

Rath und Hülfe für Diejenigen,

welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende, optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährend entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrere, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich wie in meiner Jugend noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Wasmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem **Gablonsky** in seinem „Allg. Lexikon der Künste und Wissenschaften“ (S. 201 u.) sagt, daß schon die ältern Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blind-

heit leiden, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Vereitung der Essenz erfordert indeffen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geis**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung nach Auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels, das leider bei der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene, entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Erklärung.

Joh. Bapt. Hupfer von Haslach hatte am letzten Jahrmarkt in der Krone in Lahr einen Mantel mitgenommen. Es wird demselben hiermit bezeugt, daß es in keiner boshaften oder diebischen Absicht geschehen ist.

Lahr, den 13. September 1862.

Benedikt Gble.

Verzeichniß der Preisträger

der für das I. Kreisschießen Unterbadens eingelauf. Ehrengaben.

Auf Feldsch-Scheibe „Kinzig“:

1. Preis. Dr. Herbst von Lorrach: 1 silberner Vocal mit 12 Flasch. Wein — Ehreng. der Stadt Offenburg.
2. " Dr. Seiler Friedr. von Freiburg: 1 Ordonnanz-Flügen — Ehreng. der Schützengesellsch. Heidelberg.
3. " Dr. Franzmann Louis von Pforzheim: 1 ditto — Ehreng. der Schützengesellsch. Mannheim.
4. " Dr. Konrad P. von Redargemünd: 1 Ordonnanz-Flügen — Ehreng. der Handelsleute v. Offenburg.
5. " Dr. Haller F. von Lenzkirch: 1 Maltheiserkreuz mit 45 fl. Geld — Ehreng. der Schützengesellschaft Schopfheim, Mühlheim und Waldshut.
6. " Dr. Weißgerber von Rehl: 1 silberner Vocal — Ehreng. der Schützengesellsch. Karlsruhe.
7. " Dr. Ludwig W. von Mannheim: 1 ditto — Ehrengabe der Bierbrauer von Offenburg.
8. " Dr. Stein Salomon: 1 silberner Becher — Ehrengabe der Schützengesellsch. Baden.
9. " Dr. Hölzlin Ferd. jun. von Offenburg: 1 silberner Vorleglöffel — Ehrengabe der Schützengesellschaft Lahr.
10. " Dr. Roth Karl von Lorrach: 1 Punsch-Bowle — Ehreng. der Schützengesellsch. Eppingen.
11. " Dr. Schrieder von Heidelberg: 50 Franken — Ehrengabe von Hrn. Bertheau aus Rapperswyl, Schweiz.
12. " Dr. Maier Jos. von Colmar-Reuth: 1 Kaffee-Service von Porcellaine — Ehreng. der Schützengesellschaft Zell a. R.
13. " Dr. Müller J. C. von Freiburg: 1 silberner Becher — Ehrengabe der Schützengesellschaft Schwetzingen.
14. " Dr. Bucherer C. von Bernsbach: 1 ditto — Ehrengabe der Schützengesellschaft Bretten.

15. Preis. Hr. Sutter B. von Schopfheim: 1 Jagdtasche, Pulverhorn und Schrotbeutel — Ehreng. der combinirten Schießkunst Offenburg.
16. " Hr. Gempke H. von Freiburg: 1 Etui mit 1/2 Duzend silbernen Kaffeelöffeln — Ehreng. der Schützengesellschaft Durlach.
17. " Hr. Beple, Badischhofwirth von Offenburg: 1 Berre d'eau-Service — Ehreng. von Hrn. D. Köppler, Glashändler in Offenburg.
18. " Hr. Enders von Kehl: 1 Spiegel in Goldrahme — Ehreng. von 2 Freiburger Schützenfreunden.
19. " Hr. Lotter B. von Eppingen: 1 Kistchen mit 12 Flaschen Kirschwasser — Ehrengabe der Schützengesellsch. Haslach.
20. " Hr. Schüdtart K. von Gernsbach: 1 silbernes Serviettenband — Ehreng. von Hrn. Fabrikant Amand Goegg in Offenburg.
21. " Hr. Schaller K. von Lahr: 15 Pfd. feinst gehackten Hanf — Ehreng. von den HH. Gebrüder Stein in Diersbach.
22. " Hr. Roth Bernh. von Kappel: 1 krySTALLER Jagdpokal — Ehreng. von Hrn. A. Henck in Offenburg.
23. " Hr. Schmidt Anton von Freiburg: 1 englisches Pulverhorn — Ehreng. von Hrn. J. B. Frey in Mannheim.
24. " Hr. Mittenmaier H. von Heidelberg: 1 Paar versilberte Leuchter — Ehreng. von Hrn. Bürgermeister B. Schauble in Offenburg.
25. " Hr. Kern Leonh. von Lorrach: 1 Jagdschlupfer — Ehreng. von Hrn. Sattler Lehmann in Offenburg.
- Auf Standstischscheibe „Vaterland“ freihand:
1. Preis. Hr. Weißgerber von Kehl: 1 Ordonnanzstutzen — Ehreng. der Schützengesellsch. Offenburg.
2. " Hr. M. Armbruster von Offenburg: 1 Etui mit 25 Thalern — Ehreng. der Schützengesellschaft Pforzheim.
4. " Hr. Herbst von Lorrach: 1 Etui mit Bestek — Ehreng. der Bädermeister von Offenburg.
5. " Hr. Neßlin von Efringen: Portrait von Herzog Ernst — Ehrengabe der Schützengesellschaft Emmendingen.
6. " Hr. Kern L. von Lorrach: eine 1/2 Reper. Uhr — Ehreng. der Schützengesellsch. Gernsbach.
7. " Hr. Seiler von Freiburg: 1 Etui mit 1/2 Dgd. silbernen Kaffeelöffeln — Ehreng. der Schützengesellschaft Kehl.
8. " Hr. Gempke von Freiburg: 1 Etui mit Bestek und silb. Löffeln — Ehreng. von den Messgern der Stadt Offenburg.
9. " Hr. Herbst von Lorrach: 1 Dgd. Besteck mit Eisenbeinhaken — Ehreng. von der ältern Schützengesellschaft Neckargemünd.
18. " Hr. Beyer von Schopfheim: 1 Etui mit Tranchir-Besteck — Ehreng. von Hrn. Ernst Gläther in Kehl.
20. " Hr. Kreglinger von Emmendingen: 1 Trutbahn — Ehrengabe von Hrn. J. Bühler, Kronenwirth in Offenburg.
25. " Hr. Ludwig von Mannheim: 1 Jagdmesser — Ehrengabe von Hrn. Rud. Kerklinger, Messerschmied in Offenburg.
26. " Hr. Stöcker von Unzweil: 1 Ordonnanztasche — Ehreng. von Hrn. Hofapoth. Schmidt v. Freiburg.
- Auf Standstischscheibe „Ortenau“ aufgelegt:
1. Preis. Hr. Jos. Kuderer von Detsbach: 1 silb. Uhr — Ehrengabe von der obern Schützengesellschaft Neckargemünd.
2. " Hr. F. Seiler in Freiburg: 1 Paar Reitstiefel — Ehreng. von Hrn. Franz Fischer in Offenburg.
3. " Hr. J. Krausbed von Oberwolfach: 3 Kistchen Cigarren — Ehreng. von Hrn. A. Föhrenbach, Fabrikant in Offenburg.
4. " Hr. P. Stöcker von Unzweil: 1 krySTALL. Trinkservice — Ehreng. v. dem Turnverein Offenburg.
5. " Hr. Rom. Groß von Oberwolfach: 1 Eistuch mit Servietten — Ehreng. von Hrn. F. K. Lurf in Offenburg.

7. Preis. Hr. Amand Bruder von Dölsbach: 1 silbernes Serviettenband — Ehrengabe von Hrn. Oberschützenmeister Schridel in Karlsruhe.
9. " Hr. P. Stöcker von Unzweil: 1 Coupon Jagdtuch — Ehreng. v. Hrn. Maier Stein in Diersbach.
10. " Derselbe: 1 Schweizerhaus (Nachtlicht) — Ehreng. v. Hrn. Gasunternehmer Ruffbaum in Offenburg.
13. " Hr. Krämer, Adlerwirth von Offenburg: Portrait Sr. K. Hoh. des Großherzogs (Basrelief) — Ehrengabe von Hrn. Stadtrechner Eisinger in Offenburg.
14. " Hr. J. Roth von Offenburg: die Portraits der HH. Minister Lamey und Stabel — Ehrengabe von Hrn. Stigler, Blumenwirth von Gengenbach.

Auf Standkehr freihand:

Extra-Preis für einen Rund- und Zwedtschuh. Hr. Sacher aus Zuggen (Schweiz): 1 silberner Becher — Ehrengabe von Hrn. Fr. Christoph v. Röder in Freiburg.

1. Preis. Hr. L. Kaller von Lenzkirch: baar 30 fl. — Ehrengabe aus der Schützengasse dahier.
2. " Hr. Stöcker Peter von Unzweil, Cant. Luzern: 1 Etui mit 1/2 Dgd. Besteden — Ehrengabe der Schützengesellschaft Bruchsal — und 2 Obligationen von Freiburg und Neuchâtel — Ehrengabe von H. A. Fischer in Offenburg.
3. " Hr. F. Knuti von Basel: 1 eislernte Service-Platte und 1 Schützenhut, decorirt, letztere Ehrengabe der Hutmacher der Schweizerischen Hutfabrik Offenburg.
4. " Hr. Mich. Enders von Kehl: 25 Flaschen Markgräfler — Ehrengabe der Schützen von Straufen.
5. " Friedr. Knuti von Basel: Portrait Sr. K. Hoh. des Großherzogs — Ehrengabe der combinirten Schießkunst von Offenburg.
6. " Derselbe: Germania in Goldrahme — Ehrengabe von Hrn. Ernst Kaufmann in Lahr.

Auf Standkehr aufgelegt:

2. Preis. Hr. G. Müller, Wägenwirth v. Lösserberg: 1 silb. Becher — Ehrengabe der Schützengesellschaft Efringen.

Die Ehren-Prämie der Schützengesellschaft Söggau in Singen, bestehend in Freß. 50 baar, errang sich Hr. W. Ludwig in Mannheim, welcher in 6 Stickschüssen 6 Treffer schoß.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Karlsruhe, 16. Sept. (Karlsru. Z.) Seine königliche Hoheit der Großherzog sind heute Nachmittags von hier nach Mainau abgereist. Höchstselben gedenken in einigen Tagen wieder in die Residenz zurückzukehren.

Karlsruhe, 13. Sept. (N. Z.) Ein fremder Arbeiter, der in einem hiesigen Gasthose übernachtete, ging Nachts auf den Abtritt, wo er wahrscheinlich einschlief. Seine Kleider fingen Feuer und er lief, Hilfe rufend, in voller Hämme auf die Straße. Die aus dem Schlafe aufgeschreckten herbeilebenden Leute konnten ihn leider nicht mehr retten. Er starb gestern Mittag unter großen Schmerzen. Der Unglückliche hinterläßt eine Familie.

Die Vertreter der badischen Gesangsvereine haben die vom schwäbischen Sängerbunde entworfenen Statuten für den „deutschen Sängerbund“ gutgeheißen und die Statuten für den „badischen Sängerbund“ angenommen. Es wurde der Haupt-, sowie der Musikauschuß gewählt. Bezüglich des allgemeinen badischen Gesangsfestes von 1863 hat sich noch keine Stadt anboten, dasselbe anzunehmen. Wenn keine dazu vermocht werden kann, so wird die Abhaltung auf 1864 verschoben. Zu den desfalligen Kosten soll jedes Vereinsmitglied einen Gulden bezahlen.

Vom Neckar, 12. Sept. (Karlsru. Z.) Die Sammlungen für das Weissenberg-Denkmal nehmen einen erfreulichen Fortgang. Fast in allen Städten unseres Landes haben sich zu diesem Zweck Comitees gebildet, an deren Spitze in der Regel der Bürgermeister mit der Gemeindegewalt steht. Es ehrt ein Volk, das seine großen Todten zu ehren weiß,

sowie es zu allen Zeiten als ein Ausdruck niedriger Gefinnung galt, aus Parteiliebe wahrhaft Edles absichtlich zu entstellen und in einen selbstgeschaffenen Kreis des Gemeinen herabzuziehen. Es ist darum ein erfreuliches Zeichen der geistigen Mündigkeit unseres Volkes, seines nationalen Strebens, wie seines erleuchteten kirchlichen Sinnes, daß es sich in allen seinen Schichten offen für die Anerkennung des eben so wahrhaft christlichen als deutsch-patriotischen Wirkens und Strebens jenes Mannes ausspricht, dessen edle, selbst von achtungswerthen Gegnern stets anerkannte Persönlichkeit jedes bessere Herz mit dauernder Verehrung füllt. Auch außerhalb Badens fließen in neuerer Zeit die Beiträge reichlich; an dem Zustandekommen des Unternehmens ist schon jetzt nicht mehr zu zweifeln. Wie wir hören, soll das Denkmal in einem Standbild von Erz bestehen, zu dessen Modellirung eine anerkannte, ausgezeichnete künstlerische Kraft zur Verfügung steht.

□ **Legelsburg**, 16. September. Der vergangene Donnerstag war für die hiesige Gemeinde ein erfreulicher Tag. Es wurde nämlich hier im Saale des Rathhauses die Diözesansynode abgehalten und in der darin vorgenommenen Wahl eines Dekans unser langjähriger und allverehrter Dekan und Pfarrer Häusser mit Stimmenmehrheit wieder zum Dekan gewählt. Die Theilnahme der Gemeinde zeigte sich bei diesem freudigen Ereigniß in schönster Weise. Gleich, als das Ergebnis der Wahl bekannt wurde, ertönten Böllerläufe vor dem Rathhause und vor dem „Löwen“, und beim Herausreten aus dem Gebäude nach beendigter Synode wurde der Gewählte abermals durch eine Böllerlade begrüßt. Nach eingebrochener Dunkelheit bewegte sich der hiesige Gesangsverein, dem sich noch mehrere andere angesehene Bürger anschlossen, unter Fackelschein in den Pfarrhof, woselbst sie dem Gefeierten ein Ständchen brachten. Auf die Beglückwünschungsworte des Vorstandes des Vereins, des Herrn Hauptlehrers Reuther, sprach Herr Dekan Häusser in warmen und bewegten Worten seinen innigen Dank aus für diesen so schönen Beweis herzlicher Theilnahme. Versessenen Sonntag nun begaben sich nach beendigtem Gottesdienste sämtliche kirchl. und weltl. Gemeinderäthe in's Pfarrhaus, um dem Wiedergewählten ihre Glückwünsche darzubringen. Gewiß ein Beweis, daß die hiesige Gemeinde ihren würdigen Seelsorger zu schätzen weiß!

□ **Freiburg**, 15. Sept. Gestern hielten die Feuerwehren des Oberlandes hier eine Versammlung. Es mögen mit den hiesigen 1000 Mann beisammen gewesen sein. Die Hauptmomente des Festes waren: Einzug in die Stadt, Begrüßung der Versammlung in der Festhalle durch den Bürgermeister v. Theobald, Übungen an dem Steiggerüst und an der städtischen Kaserne, und schließlich Dankes in der Festhalle.

□ **Koburg**, 11. Sept. Zum ersten deutschen Sängertag, der hier am 21. und 22. d. M. stattfindet, haben sich jetzt 34 Verbindungen, darunter auch der deutsche Sängerbund in Rußland, Abgeordnete angemeldet.

□ **Bayern**. Deggendorf (Pfalz). Seit einem Jahre glaubte man, ein Kind, das seitdem vermißt wurde, sei entführt worden; allein sein Gerippe wurde dieser Tage bei einer Jagd tief im Walde gefunden. Wahrscheinlich hatte es sich verirrt und ist so dem Hungertode verfallen.

□ **Italien**. Inmitten der politischen Wirren hat in Neapel eine Emeute eigner Art stattgefunden. Die Reinigung der Straßen und die Wegschaffung des Unraths war bisher der Privatindustrie der Bauern aus der Umgegend überlassen worden; der Maire hatte dies nun durch einen Kontrakt vergeben und dieser war in den letzten Tagen schlecht vollzogen worden. Ganze Stadttheile waren mit Roth überfüllt. Da riß den Frauen die Geduld, sie drangen in Massen in's Stadthaus, die Schürzen mit Roth gefüllt, den sie den Beamten in's Gesicht warfen und womit sie die Zimmer befreuten; während dieser Zeit verbrannte der Pöbel die Karren der Uebernehmer und der Tumult legte sich erst als der Maire anzeigen ließ, der Kontrakt sei aufgehoben und es könne jeder wieder selbst durch die Bauern den Unrath wegschaffen lassen.

— Unter der Ueberschrift „Rom als militärische Position“ sagt ein Brief an den Herausgeber der „Times“: Die

Wichtigkeit des päpstlichen Gebietes als militärischer pied à terre wird in der Regel zu wenig erwogen und man betrachtet den Besitz der ewigen Stadt als eine Sache des bloßen Ruhmes oder Gefühles. Ich war viel in Italien, verbrachte den letzten Winter wieder dort, habe den von den französischen Truppen besetzten Landstrich von Neuem genau besichtigt und sage ohne Bedenken, daß, so lange diese Besetzung dauert, nicht der König Italiens, sondern der Kaiser der Franzosen Herr des Landes ist. Die Front des besetzten Gebietes, die bei Terracina beginnt und an der Bergstraße von Perugia herumgeht, bildet eine sehr starke Linie, zu deren Behauptung keine große Streitmacht erforderlich ist und die sich wieder auf Positionen in größerer Nähe Roms, wie Albano, stützt, woselbst jetzt starke französische Besatzungen stehen. Civita-Vecchia ist stets zugänglich und in jedem Augenblick könnten dort 100,000 Mann in Schnelligkeit gelandet und nach Rom und den anderen einer Verstärkung bedürftigen Punkten vorgeschoben werden. Der Kaiser der Franzosen und der König von Italien kennen beide das Gewicht dieser Thatsachen und beider Wunsch nach Roms Besitz ist gleich stark, obwohl nicht ausgesprochen. Der Wunsch des Ersteren, den Papst zu schützen, ist ein bloßer Vorwand. Ich glaube nicht, daß die geringste Aussicht vorhanden ist, daß Napoleon auf die Besetzung verzichtet wird, und bis dahin bleibt die Unabhängigkeit Italiens ein leerer Schall, von was für Monarchen auch immer sie anerkannt sein möge.

□ **Turin**, 14. Sept. Die „Offizielle Ztg.“ enthält heute einen Artikel, wornach die Regierung sich dahin entschieden hat, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen und Garibaldi und Genossen vor das Schwurgericht zu stellen. Die strafbaren Handlungen hätten in verschiedenen Provinzen stattgefunden, so daß nunmehr festgestellt werden müsse, unter Bezugnahme auf die Gründe der öffentlichen Sicherheit, welcher Kassenhof zur Aburtheilung kompetent sei.

Miscellen.

(Verschwörung gegen die Krinoline.) Ein Feuilletonist der Wiener Presse schreibt, daß sich mitten im ruhigen Lande Oesterreich, in Ischl, eine geheime Verschwörung unter Frauen der feinen Gesellschaft gebildet habe, und zum Herbst solle der große Streich geführt werden. Er gelte dem eisernen Reif der Krinoline, deren Herrschaft bereits so universell geworden sei, daß einzelne Frauen ohne Krinoline nur Aufsehen, ja sogar Spott erregten. Man wolle daher an einem Tage in allen Straßen, auf allen Plätzen, in allen Salons zugleich auftreten; die ersten Künstlerinnen der dortigen Theater sollen mitverschworen sein. Man rechne auf eine allgemeine Erhebung — auf eine sizilianische Vesper gegen die Ungeheuer, welche die Frauen und Jungfrauen in wandelnde Gloden verwandelt habe, gezwungen, bei jedem Schritte, bei jedem Versuch, auf ein Kanthail oder durch eine Barrierehock-Reihe zu gelangen, mit Todesangst sich nach allen Seiten zu drehen, um nicht rothen Blicken ein pikantes Schauspiel zu geben. Nieder mit den Dämonen, ruft der Feuilletonist, welche wie der Moloch tausend Opfer in Flammen aufgehen ließen, nieder mit den Nachkommen der Reifröcke, welche das herrlichste Werk der Schöpfung, den Frauenleib, in einen Kürbis, in eine Pagode umgestaltet haben! Nieder mit dem Geldfresser, der den verzweifeltsten Ehegatten, der sonst mit 8, 10 Ellen davon kam, jetzt zum Anlauf von 20 bis 25 Ellen Stoff zwingt, die Kosten für die Anzüge der Frauen um die Hälfte vertheuernd! Nieder mit der Mode, die alle Theater, alle Ballsäle, alle Kirchen auf den halben Platz vermindert hat, zum Schreden der Unternehmer! Nieder mit dieser Ohrfeige, die den guten Geschmack, den Anstand, die Sitte seit Jahren ins Gesicht schlägt! — Wir hoffen, daß die Ischler Verschwörung, wenn sie zum Ausbruch kommt, Tausende und abermale Tausende von Freiwilligen findet, die bereit sind, für ihre Idee zwar nicht das Leben, aber die Krinoline hinzugeben.

In Paris sind mit einer neuen Gründung Versuche gemacht worden, welche die Leuchtstärke des Gases verzehnfachen und auf eine unglaubliche Entfernung wirksam machen soll. Dieselbe besteht in der einfachen Vorrichtung, auf beiden Seiten einer in der Straße brennenden Gasflamme kannelirte Gaszylinder aufzustellen. In den kannelirten Strahlen herrsche ein beinahe taghelles Licht.

In den Pampas von Südamerika wächst eine Distel, welche stachelig, weitläufig und 12—14 Fuß hoch, also ein wahrer Baum, aufsteigt. Sie streut eine solche Menge Samen aus, daß ihre Verbreitung ebenso fabelhaft schnell und in dem begünstigenden Klima noch schneller als die unserer Distel ist. Der Schaden aber, den sie anrichtet, müssen wir bei ihrer Größe und ihrem Umfange ungemein hoch anschlagen. Da nun sehr häufig der Pampero (der Sturm, der über die Pampas her in die breite Mulde strömt, welche die Mündung des La Plata bildet, wird so genannt) gegen Buenos Ayres braust, so kann es nicht fehlen, daß der Samen der Riesendistel von ihm fortgetragen und abgesetzt wird. Man hat das in früheren Zeiten wenig beobachtet, daß die Riesendistel der Pampas immer weiter vorrückte, bis das einen Maßstab angenommen, der diese ungeheure Pflanze schon zu einer unersäglich Landplage macht. Früher dachte man, sich die Indianer durch sie vom Leibe zu halten; nun aber ist der Beschüßer, wenn nicht ein schlimmerer Feind geworden, als die Indianer, und es that ein Vertilgungskrieg Noth, wie ihn der Dictator Rosas gegen die Indianer geführt, wenn nicht alle Bodenerzeugnisse vernichtet werden sollten.

Wie groß der Kleideraufwand in früheren Zeiten gewesen, ergibt sich daraus, daß im Jahre 1498 der Reichstag zu Freiburg im Breisgau es als eine unabweisbare Nothwendigkeit erkannte, eine Kleiderordnung für alle Stände im deutschen Reiche festzusetzen. Leider hing dabei gar zu viel vom guten Willen der einzelnen Landesherren und Fürsten ab, und das Gesetz von Kaiser und Reich blieb meist erfolglos. Da nahm der Reichstag von Augsburg im Jahre 1500 diese Sache wieder auf. Nun wurde den Kurfürsten, Fürsten und andern Obrigkeiten, weiß Standes und Würden sie seien, bei Vermeidung kaiserlicher Ungnade und Strafe aufgegeben, daß sie die Reichstagsbeschlüsse in Betreff der Ueberschüssigkeit der Kleider in ihren Landen in Ausführung zu bringen hätten und zwar bis zum Sonntag Lätare des Jahres 1501. Eine kurfürstliche Verordnung aus dieser Zeit besagt: „daß Knechte und Knapen mit solchen güldenen noch silbernen Spangnen tragen noch Kleider aus Sammet und Seide.“ Das gibt den Beleg dazu, wie nothwendig jene Verordnungen waren, die aber leider meist erfolglos blieben, weil das Uebel zu allgemein war und die Obrigkeiten am Ende selbst einsahen, daß es unmöglich war, Alle zu strafen, weil das ganze Volk dem Uebel anheimgefallen war und nicht bloß einzelne Stände.

* Schönhuth's badische Drogen, Klöster etc.

Von diesem bei J. P. Geiger in Laß erschienenen, sehr interessanten und werthvollen, mit hübschen Illustrationen ausgeschmückten Werke sind bereits 12 Lieferungen erschienen, die zusammen einen Band bilden. Das Ganze soll, wie vorläufig berechnet, drei solcher Bände umfassen. Selbst außerbadische Tagesblätter rühmen den bis jetzt erschienenen Inhalt. So finden wir in dem Magazin für Literatur eine Stelle, die wir zur Empfehlung des loblichen Unternehmens hier gerne mittheilen. Das Blatt sagt u. A.: „So viel wir sehen, nimmt neben der trockeneren Geschichte, die sich vornehmlich mit den Adelsgeschlechtern des Mittelalters, ihren Grabsteinen und sonstigen Denkmälen befaßt, die mehr novellistisch behandelte Sage einen bedeutenden Raum ein. Die Darstellung ist ansprechend, und schlägt in den sagenhaften Stücken jenen Ton an, der zwischen Novelle und Ritterroman etwa die Mitte hält — also im Geschmack jener gemüthlichen Harmlosigkeit, die zum Glück immer noch zahlreiche Vertreter hat.“

Bekanntmachungen.

Zell. (Vergenshaftversteigerung.) Der Bevollmächtigte des Jakob Falk in Amerika läßt die von seiner Mutter Johann Falk's Witwe in Weierbach ererbten Grundstücke am **Donnerstag den 25. Septbr., Nachmittags 2 Uhr,** gegen terminweise Bezahlung öffentlich im Gasthause zur Laube versteigern, als:

- 1) 200 Ruthen Acker am Ragenfeg, Wohlbacher Gemarkung, neben Jos. Leitemann und Dr. Geiger's Erben.
 - 2) 100 Ruthen Acker am Schambach, Kammerweiterer Gemarkung, neben Bernhard Basler und Joh. Falk.
 - 3) 50 Ruthen Wald in der Dornhaid, Zeller Gemarkung, neben Philipp Falk und Sylvester Geiler.
- Ferner folgende Rebstücke sammt dem Herbst-ertragnisse:
- 4) 46 Ruthen Reben und Feld am Hungerberg, Zeller Gemarkung, neben Anselm Egle und Anton Broß.
 - 5) 30 Ruthen Reben in der Hald, Kammerweiterer Gemarkung, neben Benjamin Hurst und Valerian Herb.
 - 6) 30 Ruthen Reben im Schultert, Kessenbacher Gemarkung, neben Luitgarde Falk und Math. Herm's Erben.
 - 7) 25 Ruthen Reben in der hintern Hald, Zeller Gemarkung, neben Valentin Falk und Gregor Hauser.
 - 8) 20 Ruthen Reben im Sternenberg, Zeller Gemarkung, neben Jos. Braun und Ferdinand Bieser.
- Zell, den 17. September 1862.

Das Bürgermeisterramt.



Zell. (Herbst-ertragnisversteigerung.)

Am Donnerstag den 25. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, wird das Herbst-ertragnis von nachstehenden Reben des Wilhelm Fischer mit Borgfrist bis Weihnachten im Gasthause zur Laube in Zell versteigert, und zwar von

- 1) 9 Haufen Reben an der Saugas, neben Kaufmann Glück's Witwe und Math. Edenfels.
- 2) 3 Haufen Reben im Helsenrecht beim Brünnele, neben Kaufmann Battiany und dem Fußweg.
- 3) 2 Haufen bei der Laubenlinde, neben Andr. End und Kaufmann Fischer, oben Adlerwirth Weber von Elgersweiler.
- 4) 1 1/2 Haufen bei der Laubenlinde, neben Blechner Hühmaier, Adlerwirth Weber und andern mehr.

Offenburg, am 17. September 1862.

Der Vormund: J. F. Fischer.

Frucht - Mittelpreise.

Ein Centner	Oberkirch 11. Sept.		Achern 16. Sept.		Gengenbach 11. Sept.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	42	7	37	7	36
Kernen	7	24	—	—	7	15
Halbweizen . .	5	32	—	—	—	—
Hees	—	—	5	12	—	—
Korn	4	30	4	24	—	—
Gerste	4	18	—	—	—	—
Weichkorn . . .	—	—	—	—	—	—
Haber	4	12	3	36	4	30

Die Brodtaxe für den Amtsbezirk Achern

wird bis auf Weiteres dahin festgesetzt:
Der 1 fr. Weiz 4 1/2 Loth, 2 fr. Weiz 9 Loth.
Weizbrod: 13 Loth 3 fr., 26 Loth 6 fr.
Halbweizbrod (1/2 Gries- und 1/2 Vollmehl) 2 8 in runder Form — fr., 4 8 in runder Form 17 fr.
Schwarzbrod (1/4 Voll-, 1/4 Kernenschwarz- und 1/4 Kornmehl): 4 8 in runder Form 14 fr.

Fleischtaxe für den Amtsbezirk Achern.

Für die 2. Hälfte des Monats Sept.
Das Pfund Mastochsenfleisch 16 fr., Mastschwein 13 fr., Kalbfleisch 12 fr., Schweinefl. 16 fr. Hammelfleisch 12 fr.

Für den bedürftigen Schullehrer (J. D. B. Nr. 73) sind bereits eingegangen: Von L. W. 1 fl., von B. M. 30 fr. Zusammen 1 fl. 30 fr. Weitere Spenden nimmt gerne in Empfang:
Die Expedition des Ortenauer Boten.